

Die Kathedrale von Santiago de Compostela

52

Abb.: Quelle www.anne-sternenweg.blogspot.com





Die Ort wurde bereits um 830 zur Wallfahrtsstätte. Als man die in einem Grab gefundenen Gebeine dem Apostel Jakobus zuschrieb, entwickelte sich Santiago de Compostela rasch zu einem der bedeutendsten Pilgerziele des christlichen Mittelalters. Die Legende, wonach Jakobus in Spanien gepredigt hat, wird von der modernen Geschichtsforschung allerdings als unhistorisch betrachtet. Und es gibt auch keinen Anhaltspunkt für die Vermutung, dass die Reliquien echt sind.

Der Weg zum Grab des Apostels wurde jedoch bis weit ins 16. Jahrhundert hinein die Hauptzielrichtung des christlichen Pilgerwesens, das allerdings auf Grund vielfältiger Ursachen zunehmend in eine materielle und moralische Krise geriet.

Da am Ende des 17. Jahrhunderts die Kriege abklangen, die Mittel- und Westeuropa lange Zeit erschüttert hatten, und die Verkehrswege sicherer wurden, kam es in dieser Zeit erneut zu einem deutlichen Aufschwung der alten europäischen Pilgerfahrt. Im Jahre 1717 kamen bereits wieder so viele Pilger nach Compostela, dass die Zahl der Beichtväter nicht ausreichte. Die Santiago-Pilgerfahrt erreichte im frühen 18. Jahrhundert einen neuen Höhepunkt. Am Vorabend der Französischen Revolution war sie eine zwar nicht mehr spektakuläre, aber immer noch sehr populäre Erscheinung von beachtlicher europäischer Resonanz. Stadt und Kathedrale präsentierten sich jetzt den Pilgern prächtiger denn je, da die immer noch beträchtlichen Einnahmen der Kathedrale eine rege Bautätigkeit ermöglichten, die ihren Höhepunkt in der architektonischen Neugestaltung des Bauwerkes fand. Die größte romanische Kirche der Christenheit erhielt in den Jahren 1738 bis 1750 eine imponierende, zu den zwei 70 Meter hohen Türmen emporstrebende Westfassade, die zu den gewaltigsten Schöpfungen des europäischen Barock gehört.

Diese Kathedrale, die über dem Grab des Heiligen errichtet wurde, ist eines der großen europäischen Bau- und Denkmäler. Sie wurde seit 1077 unter der Herrschaft des Königs von Asturien, Alfons VI., über den Resten einer älteren Kirche aus dem 8. Jahrhundert errichtet. Jetzt ist nur noch das romanische Südportal in der ursprünglichen Gestalt erhalten.

Die im Laufe der Jahrhunderte erfolgten zahlreichen Umbauten der Kathedrale, deren Grundfläche von ehemals 8.200 m² auf 23.000 m² erweitert wurde, führen heute mit dem romanischen Südportal, der barocken West- und der klassizistischen Nordfassade sowie den gotischen Kreuzgängen im Inneren mehrere Baustile zusammen.

Das gesamte Stadtbild und auch das kulturelle Leben der Stadt ist bis in die Gegenwart auf die Tradition des Jakobsweges ausgelegt. Die Altstadt mit der Kathedrale wurde im Jahre 1985 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Santiago de Compostela war im Jahr 2000 Kulturhauptstadt Europas. Der seit dem Ende der Franco-Diktatur wiederbelebte Camino de Santiago (Jakobsweg) wurde 1987 zur ersten Kulturstraße des Europarates ernannt und verläuft teilweise identisch mit der VIA REGIA.